

Neue waldpädagogische Praxishilfe unterstützt Lehrerfortbildungen

Tipps und Anregungen zur Forstlichen Bildungsarbeit für Grundschullehrer

Dirk Schmechel

Lehrkräfte an Grundschulen sind eine wichtige Zielgruppe forstlicher Bildungsarbeit. Dies wird sowohl in der Richtlinie für forstliche Bildungsarbeit dokumentiert als auch durch eine langjährige Tradition beliebter und qualitativ hochwertiger Lehrerfortbildungsangebote der Bayerischen Forstverwaltung belegt. Die Projektgruppe Forstliche Bildungsarbeit hat nun eine neue Praxishilfe erstellt. Sie enthält wertvolle Tipps zur Lehrerfortbildung und trägt zur Qualitätsverbesserung der waldpädagogischen Bildungsangebote bei.



Foto: W. Graf

Abbildung 1: Samen oder Früchte? Förster Bernd Wittmann zeigt den Lehrern, was bei Bäumen so alles an Gutem von oben kommt.



Foto: P. Geiger

Abbildung 2: Eine Lehrerin testet die Aktivität »Holzballons« aus dem waldpädagogischen Leitfaden.

Neben einer ganzen Fortbildungswoche in der Laubau, die bereits neunmal für Biologielehrer an Realschulen angeboten wurde, gibt es bayernweit auch zahlreiche halb- oder eintägige Lehrerfortbildungen für die unterschiedlichen Schultypen. Im Jahr 2007 nahmen insgesamt 260 Lehrkräfte an Fortbildungsveranstaltungen der Ämter für Landwirtschaft und Forsten sowie der Walderlebniszentren teil.

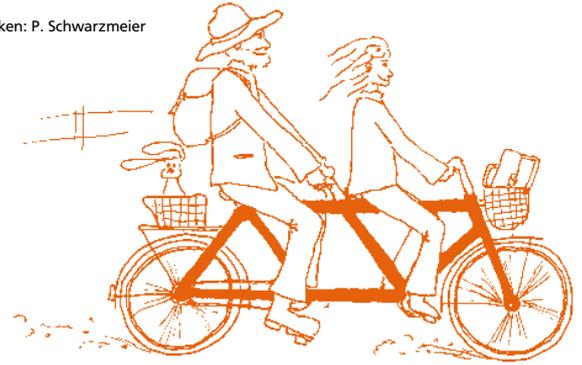
Die neue, von einer Arbeitsgruppe der Projektgruppe Forstliche Bildungsarbeit erarbeitete Praxishilfe gibt Forstleuten wertvolle Hinweise und Vorschläge zur Planung und Durchführung von Lehrerfortbildungen für Grundschullehrkräfte. Die Praxishilfe möchte dabei auf keinem Fall die Verantwortung und Zuständigkeit für die Durchführung von Waldführungen an die jeweiligen Multiplikatoren abgeben. Dies ist übrigens auch seitens der Schulen überhaupt nicht gewünscht, denn die Lehrkraft möchte ihren Schülern den authentischen Fachmann in seinem Element vorstellen. Zwar sollen die pädagogischen Leiter der verschiedensten Gruppen durchaus stärker für Wald und Waldpädagogik sensibilisiert werden, denn jeder zusätzliche Unterrichtsgang in den Wald ist begrüßenswert. Zielsetzung der Praxishilfe ist es jedoch, den Lehrkräften alternative Möglichkeiten zur Vertiefung bestimmter Themen im Unterricht zu benennen, um so die Waldführung mit dem Förster in einen didaktisch ansprechenden Kontext zu stellen.

Hauptzielgruppe waldpädagogischer Angebote der Forstverwaltung sind Schulklassen, insbesondere die dritten Grundschulklassen. Die jüngsten Lehrplanänderungen 2001 für die Grundschulen in Bayern fördern ein selbstständiges Lernen der Kinder, unterstreichen die Bedeutung eines individualisierenden und differenzierenden Unterrichtes und messen einem Höchstmaß an Freiraum für die Unterrichtsgestaltung eine zentrale Rolle bei. Unterrichtsgänge in der freien Natur, die ein selbstentdeckendes, an Sinneseindrücken orientiertes Lernen ermöglichen, haben dadurch noch mehr an Bedeutung gewonnen.

Das Thema Wald bietet vielfältige Möglichkeiten für Kooperationen zwischen Schule und Forstverwaltung. Die Praxishilfe für Lehrerfortbildungen möchte zur Intensivierung der Zusammenarbeit und zur Qualitätsverbesserung waldpädagogischer Bildungsangebote beitragen.



Grafiken: P. Schwarzmeier



Das Tandem »Lehrer – Förster«

Im Rahmen der Dienstaufgabe »Waldpädagogik« der Forstbehörden müssen Lehrerfortbildungen vom »Tandemprinzip« geprägt sein. Das Tandem »Lehrer-Förster« erscheint besonders geeignet, um Unterricht und Aktion, Theorie und Praxis sowie Wissensvermittlung und Anwendung bestmöglich zu verbinden.

Der Lehrer sitzt vorne (leitet, lenkt), wenn es um die lehrplanbezogene Aufbereitung im Unterricht geht. Er kann waldbezogene Themen in der Schule einführen und vertiefen, während der Förster bei einer Waldführung als kompetente und authentische Fachkraft den Praxisbezug vermittelt.

Der Förster sitzt vorne (leitet, lenkt), wenn es um die praktische Vertiefung der Themen im Wald geht. Neben Waldführungen steht forstliches Fachpersonal auch zur Planung und Koordination waldbezogener Nachhaltigkeitsprojekte in Zusammenarbeit mit Schulen und anderen Projektpartnern zur Verfügung. Wald und Forstwirtschaft können dabei als Modell für die Vermittlung ökologischer, ökonomischer und sozial-kultureller Aspekte eines umfassenden Nachhaltigkeitsverständnisses beitragen. Waldpädagogik leistet damit auch einen Beitrag zur »Bildung für nachhaltige Entwicklung.«

Inhalte der Praxishilfe

Nach dem bewährten Konzept des Leitfadens Forstliche Bildungsarbeit gliedert sich auch die Praxishilfe in eine einleitende »Kurz-Info«, den thematischen Block »Schulungsmodule« und das ergänzende »Hintergrundwissen«.

Das Modul 1 »Einstiegsphase« bietet zahlreiche praktische Tipps für Erfahrungsaustausch, Erwartungsabfrage und für die Vereinbarung von Rahmenbedingungen in der wichtigen Anfangsphase einer Veranstaltung.

Zum Modul 2 »Praxishilfen zur themenbezogenen Vor- und Nachbereitung im Schulunterricht« wird mit dem Themenmodul »Baum im Unterricht« ein erster Baustein mit vielen praktischen Tipps zur Anreicherung des Schulunterrichtes angeboten. Weitere Themenmodule, die in der Fortbildungsveranstaltung insbesondere den Theorieteil (»im Saale«) anreichern sollen, sind geplant.

Im Modul 3 »Waldführung« werden Tipps und Aktivitäten zur Durchführung einer Waldführung angeboten.

Modul 4 »Waldpädagogischer Leitfaden Forstliche Bildungsarbeit«, Modul 5 »Schlussauswertung« und Modul 6 »Mitgebsel« enthalten zahlreiche weitere Empfehlungen und Anregungen zur Komplettierung einer halb- oder ganztägigen Lehrerfortbildung.

Im Kapitel »Hintergrundwissen« finden sich Ausarbeitungen zu den Themen:

- Waldpädagogik – Auftrag und Bedeutung
- Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme mit Schulen im Vorfeld einer Fortbildung
- Bezug zu Lehrplan und PISA (Lehrpläne bayerischer Grundschulen, Ergebnisse der PISA-Studie)
- Rahmenbedingungen in der Grundschule

Erste Erfahrungen und weitere Umsetzung

Im April 2007 fand eine erste viertägige Fortbildung für zwölf Försterinnen und Förster (überwiegend Mitarbeiter der Wald-erlebniszentren oder eines Jugendwaldheimes) statt. Die Teilnehmer bereiteten zwei halbtägige Lehrerfortbildungen (Theorie und praktische Waldführung) in Kleingruppen vor und führten ihre Veranstaltung dann auch im Echtbetrieb mit einer Gruppe von Grundschullehrkräften durch.

Im Theorieteil erhielten die Lehrer praktische Hinweise zur Vor- und Nachbereitung im Unterricht. Dabei wurden insbesondere Aktionsvorschläge aus dem Themenmodul »Baum im Unterricht« eingesetzt, die die Lehrkräfte durchwegs sehr positiv bewerteten. Auch der Austausch über Wertvorstellungen und gegenseitige Erwartungen bei gemeinsamen Waldprojekten brachte allen Teilnehmern wichtige Rückmeldungen für die künftige Planung und Durchführung von Lehrerfortbildungen.

Für das Jahr 2008 wird diese Fortbildung, die auch ein zentrales Modul des im Aufbau befindlichen Waldpädagogik-Zertifikates sein wird (A. Riedelbauch, S. 20–21 in diesem Heft) zweimal angeboten, in der ersten Juniwoche in Petersberg und Mitte November in Roggenburg.

Dirk Schmechel ist stellvertretender Leiter des Referates »Forschung, Innovation, Waldpädagogik« am Bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten.
dirk.schmechel@stmlf.bayern.de